

Vermerk

Sachstand Pilotprojekt Zahngesundheit der Kita-Kinder in Gronau

Das Projekt zur Verbesserung der Zahngesundheit der Kita-Kinder wird gegenwärtig in Gronau durchgeführt, weil Statistiken hier den kreisweit schlechtesten Zahnstatus identifizierten. Die Kita Kinder sollen zum regelmäßigen Besuch des Zahnarztes motiviert und ihre Eltern in ihrer Verantwortung für die Zahngesundheit ihrer Kinder bestärkt werden. Dazu wurden zu Beginn des Kindergartenjahres 2011/12 vom Fachbereich Gesundheit entwickelte Vorsorgehefte zusammen mit einem Elternbrief an alle 2,5- bis 6-jährigen Kinder in Gronau verteilt. Im Frühjahr 2012 sollte im Rahmen einer Dienstbesprechung mit den Kita-Leitungen ein erster Erfahrungsaustausch stattfinden, um gegebenenfalls im laufenden Verfahren nachzusteuern. Zum Ende des Kindergartenjahres sollte durch die Erzieherinnen überprüft werden, ob die Kinder die von den Krankenkassen finanzierten Vorsorgeuntersuchungen wahrgenommen haben.

Wegen einer langfristigen Erkrankung des zuständigen Mitarbeiters beim Jugendamt der Stadt Gronau konnten die Projektbegleitung und der für März 2012 geplante Erfahrungsaustausch nicht wie vorgesehen erfolgen. Aufgrund politischer Anfragen an die Stadt Gronau sowie an den Kreis Borken wurde dem für den 30.05.2012 anberaumten Besprechungstermin mit den Kita-Leitungen eine Abfrage der bisherigen Ergebnisse und Erfahrungen in den Kitas vorgeschaltet. Die Auswertung wurde am 30.05.2012 im Rahmen der Dienstbesprechung den Kita-Leitungen vorgestellt.

Als wichtigste Ergebnisse der Befragung sind zu nennen:

- Die Rate der nachgewiesenen Zahnarztbesuche ist mit 29,2% zu gering.
- Der Aufwand in den Kitas für die Abwicklung des Pilotprojekts (Verteilung Vorsorgehefte, Erinnerung und Motivation der Eltern und Kinder, Kontrolle der Vorsorgehefte und Dokumentation der nachgewiesenen Zahnarztbesuche) wird von vielen Kitas als zu hoch empfunden.
- Einige Kitas vertreten die Meinung, dass die Kontrolle der Vorsorgehefte bei den Kitas falsch angesiedelt ist, weshalb sie zwar die Vorsorgehefte verteilten, Erinnerungen und Kontrollen jedoch ablehnten.
- Die Akzeptanz des Projekts bei den Eltern war schlecht, bei den Kita-Teams nur wenig besser.
- Die Hälfte der befragten Kitas (13) sprach sich für eine Fortsetzung des Projekts aus, davon 11 mit dem Hinweis, dass Optimierungen des Verfahrens für erforderlich gehalten werden. Die andere Hälfte (13) lehnte eine Fortsetzung des Projekts ab, in der Mehrzahl verbunden mit dem Wunsch, zahnärztliche Reihenuntersuchungen in den Kitas wieder einzuführen.

Das Jugendamt der Stadt Gronau sprach sich für eine kreisweit einheitliche Lösung aus und regte eine gemeinsame Beratung des Kreisjugendamtes mit den städtischen Jugendämtern Ahaus, Bocholt, Borken und Gronau an.

Dr. Gerhard Ettlinger